Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 257 (1978)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis 1813) von Baumeister und Ratsherr Him- und das Haus des Friedrich Mettler an der Egg. melberger gebauten «Hochhauses». Im Band I war einst mit spätbarocker Haube gekrönt.»

In Professor Steinmanns Beschreibung jenes anderen Fabrikantenhauses, das in jüngster Zeit bis 1968 Sitz der Post war, und das ebenfalls der erwähnte Johannes Alder im Jahre 1797 für seinen Sohn Hans Jakob, den späteren Gemeindeschreiber und Rittmeister (Führer der sogenannten «Reuter-Kompagnie»), erbauen liess, heisst es vom Hauseingang: «Hier im «Schlussstein» des geraden Sturzes die vom Merkurstab getrennte Jahreszahl (17-97). Darüber in der Mittelrosette des korbbogigen, aus Mäandern gebildeten und mit getriebenen Akantusblättern belegten Oberlichtgitters dreimal das Kleeblatt des Alderwappens.» Damit hatte ich einen weiteren Beweis für die Richtigkeit meiner Vermutungen.

Hernach nahm ich die 1821 entstandene, den Blick von Südosten auf das langgezogene Dorf Schwellbrunn darstellende Federzeichnung von Johann Ulrich Fitzi (1798-1855) vor. (Original im Gemeindehaus von Schwellbrunn, reproduziert auf den Seiten 238/239 im erwähnten Band «Kunstdenkmäler».) Auf dem nordseitigen Treppenturm des «Hochhauses» steht tatsächlich eine deutlich erkenn-

Was ich auf dem Abfallhaufen gefunden bare Windfahne. «Türmli»-häuser mit Windhatte, ist also mit Sicherheit die Windfahne fahnen sieht man auf dem Fitzi-Bild übrigens des im Jahre 1784 für den Grenadierhaupt- noch zwei weitere, nämlich die «Frohe Ausmann und Fabrikanten Johannes Alder (1742 sicht» (heute Kurbad, Inhaber W. Bleiker sen.)

Wer aber war der Hersteller dieser Wind-«Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell fahne? Diese Frage habe ich bis heute nicht Ausserrhoden», von Eugen Steinmann, ist die- schlüssig beantworten können. Schmiedewerkses Haus wie folgt beschrieben: «Nr. 101. Fa- stätten gab es in Schwellbrunn früher mehbrikantenhaus des reichen Fabrikanten, Kauf- rere, so zum Beispiel im Hause zum «Rosenmanns und Quartierhauptmanns Johannes egg», gelegentlich auch «Rosenhügel» benannt Alder, der 1813 in Armut starb. In der First- (heute Käserei und Milchsammelstelle Bucher), kammer auf originalem Zettel in deutscher im Hause hinter dem «Löwen», sowie eine Kursive: Alder hat dieses Haus erbauen las- dritte an der Egg. In unserem Dorf sind an sen Ano 1784. Baumeister war Johannes Him- mehreren, vor allem in den guten Jahren zwimelberger. Der auffallende, siebengeschossige schen 1780 und 1798 erbauten Häusern, heute Strickbau mit kielbogig geschwungenem Man- noch sehr schön geschmiedete Hausflur-Fensardengiebeldach zeigt seine Stattlichkeit be- stergitter mit Jahreszahlen und Initialen der sonders an der noch ursprünglichen ostseiti- einstigen Hausbesitzer, künstlerisch gestaltete gen Hauptfassade mit sonnengebräuntem Tä- Türgitter, Wirtshausschilder, Laternenhalter fer, barocken Flugsparrendreiecken und But- sowie Geländer an Aussentreppen zu finden. zenscheiben an der Firstkammer. Der nordseiti- Das lässt vermuten, dass ein früherer, besonge, heute mit Zeltdach versehene Treppenturm, ders begabter Dorfschmied Schöpfer dieser Kunstschmiedearbeiten war.



Wanderparadies im Sommer

Herrliche Aussicht auf Alpen, Mittelland, Ostschweiz und Bodensee -- Viele gefahrlose Wanderwege vom Gipfel nach Urnäsch, Schwägalp, Weissbad, Appenzell, Gonten und Jakobsbad.

Skiparadies im Winter

Leistungsfähiger Skilift auf dem Gipfel (800 Pers./ Std.), herrliches Skigelände über der Nebelgrenze, schneesicher - 7,5 km lange Standardabfahrt -Schussabfahrt nach Jakobsbad — Im Bergrestaurant günstiger Skifahrerlunch — Neuer Skilift Jakobsbad-Lauftegg — Eigene Skibob-Abfahrten.

Der 1663 m hohe Kronberg ist erreichbar mit der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg — acht Minuten Fahrzeit - Talstation direkt bei Haltestelle Jakobsbad der Appenzeller Bahn und an der Staatsstrasse (grosser Parkplatz) - Für Gesellschaften und Schulen Preisermässigungen — Günstige Abonnemente.

Chönd zonis!

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg Tel. 071 891289

zwischen 1780 und 1800 erbaut wurden, ähn- burg und Meran. Seinen Kindern liess er in liche Kostbarkeiten findet, wäre es auch mög- der Bildung nichts ermangeln und nahm einen lich, dass Johann Alder diese Arbeiten einem eigenen Hauslehrer in seine Wohnung. dortigen Meister anvertraut hatte.

weiter zu forschen, nahm ich wieder einmal aber in der Revolutionszeit zu gebrauchen die handgeschriebene, auf Neujahr 1848 fer- wusste. Da er bei letzterer der obrigkeitlichen tiggestellte «Gemeindegeschichte von Schwell- (linden) Parthei zugethan war, so verlor er, brunn» des Gemeindechronisten Gottlieb wie mancher andere Biedermann, im Merz Büchler zur Hand. Aus dem in dieser Chronik 1798 seine Rathsstelle. Bei Annahme der helenthaltenen Lebenslauf des Grenadierhaupt- vetischen Konstitution wurde er dafür zu manns Johannes Alder seien hier die folgen- einem Vollziehungsbeamten des Distriktsstattden, wörtlich zitierten Stellen wiedergegeben: halters in Herisau, für Schwellbrunn unter herr Hans Alder und der Anna Fisch 1742 Bontische Parthei nahm ihn sehr auf das Korn. geboren. Seine Eltern waren arme Berufsleute Bei der Einsetzung der Interimsregierung von und konnten ihrem Sohn keine gute Bildung 1799 war er wieder Rathsherr. Da aber diese angedeihen lassen. Was diesen aber unmöglich mit dem Rückzug der Österreicher wieder erwar, machte der im Wohlstand lebende Oheim, losch und die helvetischen Autoritäten überall der hiesige Kaufmann Christoph Fisch, an dem wieder in Funktion traten und Alder wegen hoffnungsvollen Jüngling gut. Er nahm diesen dem Hass der helvetischen oder französischen zu sich und liess denselben nicht nur deutsche Parthei gegen ihn die Agentschaft wieder abund französische Sprachkenntnisse beibrin- gelegt hatte, so blieb er von solcher Zeit an gen, sondern auch die nötigen Kenntnisse und Privatmann, ohne öffentliche Ämter mehr zu Fertigkeiten eines Kaufmanns.

Im Jahre 1764 betrat Alder mit einer wohl-

Akupunktur

Eine Behandlungsmethode aus dem fernen Osten, mit der oft nach vielen anderen vergeblichen Versuchen akute und chronische Krankheiten, wie Migräne, Gelenkschmerzen, rheumatische Beschwerden und viele andere Leiden überraschend schnell geheilt werden können. Verlangen Sie bitte unverbindliche Auskunft.

> Akupunktur- und Naturheilpraxis R. Lussi Telefon 071 33 27 80 Rütihofstrasse 3b Niederteufen

Da man auch in Herisau an Häusern, die gelmässig besuchte er die Messen in Neuen-

Seine Zunge war beredt, welche er in man-Um in diesem Zusammenhang noch etwas chen Gelegenheiten im Wegstreit, besonders «Johannes Alder wurde als Sohn von Rats- dem Titel eines Oberagenten ernannt. Die bekleiden.

Grosser Aufwand, weitgetriebener Luxus dressierten (!) Weibsperson, welche ihm 15 und wirtschaftliche Missstände brachten ihn Kinder gebar, und die mit ihm Wohlstand und in gänzliche Zerrüttung. Von allen seinen frü-Ungemach zu theilen hatte. Alder liess sich heren Freunden war er verlassen. Selbst einige in der Dorfschaft nieder, fabrizierte dort seiner Kinder nahmen an seinem Schicksal Baumwollen- und Mousselintücher, betrieb nicht Anteil, wie sie es hätten tun sollen. Er die Krämerei von Wolle, Tuch und anderen starb 1813 im 71. Lebensjahr, nachdem ihm Gegenständen in das Ellenmass einschlagend. seine Frau 1812 nach 47jährigem Ehestand Daneben machte er auch den Kaufmann von vorausgegangen war. Er erlebte 51 Grosskinden erstern Gegenständen in das Grosse. Re- der und einen Urenkel. Wie Alder aus der Tiefe eines armen Mannes, resp. Knabens in die Höhe des Glückes erhoben wurde, so sank er wieder in die gleiche Unbedeutsamkeit zurück.»

> Auf diese Weise hat mich das in letzter Stunde gerettete Stück «Alteisen» mit einem Abschnitt aus der Schwellbrunner Dorfgeschichte und mit dem Lebenslauf eines bedeutenden Mannes in bewegter Zeit zusammengeführt; und deshalb werde ich die hier abgebildete Windfahne des «Hochhauses» in Schwellbrunn als wertvollen geschichtlichen Zeugen sorgsam aufbewahren.